

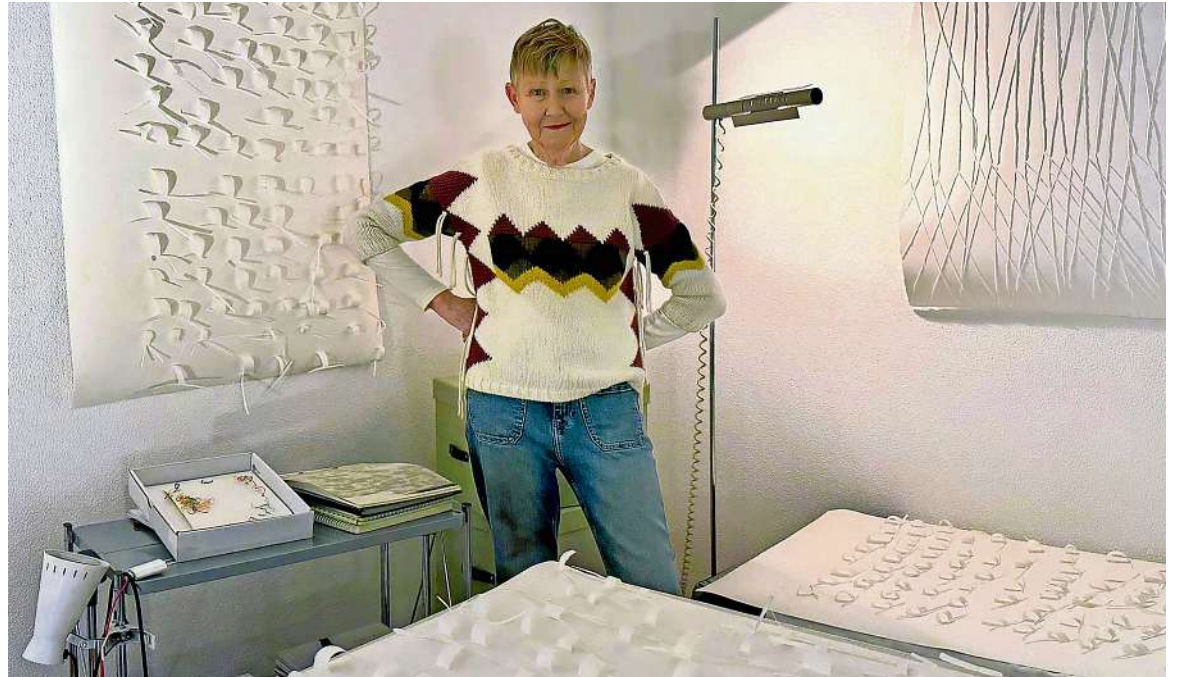
# Zeichnen mit dem Skalpell

**Atelierbesuch** Bis Mitte Februar zeigt Lisa Enderli in der Zürcher Galerie Alex Schlesinger ihre poetisch verspielten Papierschnitte. Es sind Bilder in Weiss, mit Schnitten, Ritzen und Schatten. **Von Kati Moser**

Lisa Enderlis Atelier liegt im Sous-sol eines Mehrfamilienhauses in Höngg. «Nachdem das Haus, in dem ich jahrelang mein Atelier hatte, verkauft wurde, musste ich lange suchen, bis ich einen Ersatz fand». Seit drei Jahren nun arbeitet die Zürcherin in den hellen Räumlichkeiten ihres neuen Ateliers, dessen Fenster auf übereinander gestapelte, mit grünem Moos bewachsene Steinquader blicken. Ein Hauch von Japan liegt in der Luft. «Mein Zen-Tempelchen», sagt lächelnd die Künstlerin, die seit Jahrzehnten täglich Qi-Gong praktiziert. An den Wänden hängen fertige Werke, Welten aus Weiss und Schatten. In der Mitte des einen Raumes steht eine grosszügige Arbeitsfläche, die auch die Grösse der Werke bestimmt. «Manche Arbeiten messen 152 x 240 cm». Ein Sofa, Stühle, ein Trolley mit Papier und Werkzeugen, Archivschachteln, Spotlampen für die Beleuchtung der Werke. Eine inspirierende Atmosphäre.

## Beim Film Geld verdient

Lisa Enderli wollte die Zürcher Kunstgewerbeschule – heute Zürcher Hochschule der Künste – besuchen. Als die Eltern fanden, es mache keinen Sinn, als Frau würde man sowieso heiraten, ging sie einen anderen Weg. Dank ihrem Kunstsinn bekam sie einen Job beim Film – Kostüme und Ausstattung. «Ich bin viel gereist, verdiente gut und konnte nebenbei meine Arbeit machen». Dann, vor 40 Jahren, entschied sich Lisa Enderli für ein Leben als selbstständige Künstlerin, seit 1995 arbeitet sie vorwie-



Die Zürcher Papierkünstlerin Lisa Enderli in ihrem Atelier in Höngg.

Bilder: Kati Moser/PD

gend an ihrer «Papier- und Messer»-Serie. «Finanziell war es nicht immer leicht, vor allem während der Corona-Zeit, aber irgendwie ging es immer». Nun freut sie sich auf die Ausstellung «Linear bespielt» in der Galerie Alex Schlesinger, wo sie ihre Papierschnitte der letzten beiden Jahre zeigt.

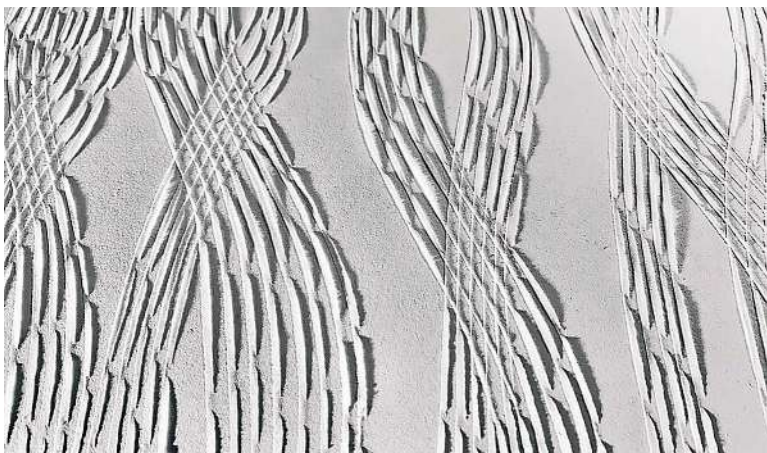
## Verzicht von Farbe

Lisa Enderli arbeitet mit Papier. Mit rauem Papier, Zeichenpapier, Papier aus Japan, Halbkarton. «Das Papier hat eine Vorder- und eine Rückseite und viel Raum dazwischen. Ich will mit dem Skalpell die Mitte des Papiers erreichen, was herauskommt, ist Emo-

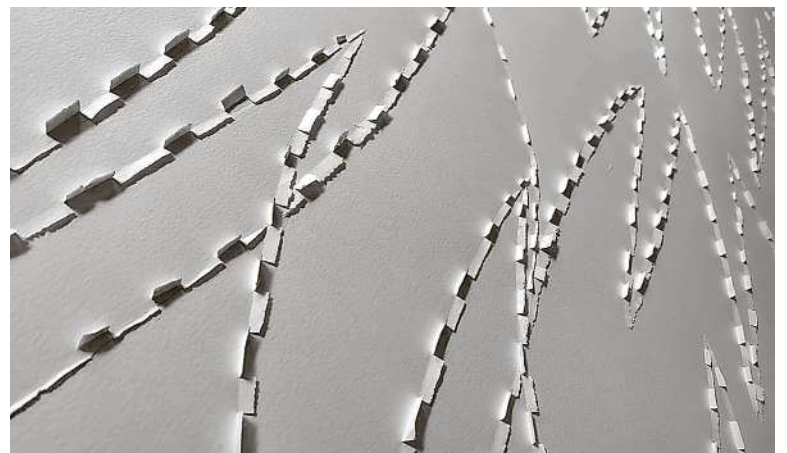
tion, Leben». Das heisst, die Künstlerin löst, reisst, modelliert einzelne Papierfragmente aus dem «Zwischenraum», um die Oberfläche des Papiers zu verschönern, zu beleben. Auch wenn die Arbeiten der Zürcherin abstrakt und skulptural sind, lassen sich Formen erkennen: ein Raster, Spuren im Schnee, blühende Zweige. Zarte, schwebende Elemente, im Spiel von Licht und Schatten. «Ich nehme nichts weg, füge auch nichts hinzu. Meine Papierschnitte sind keine Collagen, uneinsichtige Zweifler belasse ich in ihrem Glauben», sagt die Künstlerin und lacht. Seit Lisa Enderli im Atelier in Höngg arbeitet, verzichtet sie komplett auf Farbe. «Die Werke bekommen so eine grössere Klarheit».

Für ihre Papierschnitte benutzt Lisa Enderli kein Messer, sondern ein Skalpell. Der Schnitt ist satter, präziser. Wie ein Chirurg arbeitet sie sich durch das Papier, Schicht um Schicht hebend, heraushebelnd. Der erste Schnitt in ein frisches Blatt entscheidet die Richtung: Wird es eine komplizierte Arbeit oder eher linear. «Ich muss mich jedes Mal überraschen, möchte mich nicht langweilen. Passiert ein Fehler, kein Problem, es könnte sich ja ein neuer Weg auftun».

*Weitere Informationen*  
«Linear bespielt» ist noch bis zum 14.2.2026 in der Zürcher Galerie Alex Schlesinger zu sehen.  
[www.alexschlesinger.ch](http://www.alexschlesinger.ch)  
[www.lisaenderli.ch](http://www.lisaenderli.ch)



«Papierschnitt» 2024, 76 x 107 cm gross.



«Papierschnitt» 2025, 152 x 240 cm gross.